

Neuer Meggle-Brunnen: Tobias Forstner berichtete im Rat

Die Trinkwasserversorgung und die Probebohrungen der Firma Meggle waren auch ein Thema im Pfaffinger Gemeinderat.

Pfaffing – Zweiter Bürgermeister Tobias Forstner (ÜWG) berichtete von einer Informationsveranstaltung im Edlinger Krippnerhaus wieder (wir berichteten). Weil das Grundwasser anders fließe als bisher angenommen, benötige die Firma für ihren Brunnen bei Schä-

ching in Edling eigentlich ein neues Schutzgebiet. Das gehe aber nicht, weil darüber bereits Häuser stehen. So bleibe nur die Suche nach einem neuen Standort für einen Brunnen, für den ein solches Schutzgebiet dann auch ausgewiesen werden könne. Die Firma Meggle ist auf der Suche nach einem neuen Standort für den Brunnen, weil die wasserrechtliche Erlaubnis für den bestehenden Brunnen im Jahr 2019 auslaufe. Probebohrungen bei Dirnhart seien erfolgreich gewesen. „Nur liegen in der

Nähe auch die drei Pfaffinger Trinkwasserbrunnen, für die nun befürchtet wird, dass die zusätzliche Wasserentnahme darauf Auswirkungen haben könnte“, so Forstner. Sollte der Brunnen bei Dirnhart gebaut werden, würde zudem dessen Schutzgebiet bis nach Pfaffing reichen, was aber Sache der jeweiligen Grundeigentümer sei. „Das kann im schlimmsten Fall bedeuten, dass die eigenen Brunnen in etwa zehn Metern Tiefe nicht mehr genug Wasser liefern und dass man selber – wie Meggle – tiefer bis auf 25 Me-

ter bohren muss“, so Forstner.

Zwar gebe es in diesem Bereich – das haben Untersuchungen ergeben – ein „unerschöpfliches Wasserreservoir“, doch, erhalte man durch diese Untersuchungen keine hundertprozentige Gewissheit darüber, welchen Weg das Wasser in der Tiefe tatsächlich nehme. Die Wasserentnahme sei durchaus von Gewicht, denn immerhin benötige die Firma mit 3,5 Millionen Kubikmetern Wasser das vierfache der Menge, die Edling und Pfaffing mitei-

ander verbrauchen, sagte Forstner.

Glücklicherweise, erklärte Bürgermeister Lorenz Ostermaier, habe man einen Verbund mit Wasserburg, weil die eigenen Brunnen doch recht nah beieinander liegen. Gemeinderat Andreas Demmel (ÜWG) meinte dann auch, dass „wir hellhörig werden müssen“.

Gemeinderätin Monika Kaspar (UBG) fragte, ob die Gemeinde dagegen „einschreiten“ könne? Nein, entgegnete der Bürgermeister, das sei ein Verfahren, bei

dem man lediglich Einsprüche vorbringen könne. In der VG werde man deshalb eine Stellungnahme beschließen, die Behörden sehen grundsätzlich genug Wasser in diesem Bereich.

Die wasserrechtliche Erlaubnis für die eigenen Pfaffinger Brunnen kam auch zur Sprache. Die reiche noch bis September 2022, wurde bekannt gegeben. Gefördert werden bis zu 500, 864 und 1500 Kubikmeter Wasser am Tag, miteinander nicht mehr als 400 000 Kubikmeter im Jahr.